

Trödelmarkt und Pfandflaschen

Der Förderverein lässt sich allerhand einfallen, um das Pfarrheim der katholischen Gemeinde St. Johannes Baptist in Blankenstein zu erhalten. Die Zwischenbilanz: Luft für eineinhalb Jahre, 92 Mitglieder nach einem Jahr

Dass sie aus dem Schneider sind – so weit will der Förderverein nicht gehen. Seit einem knappen Jahr kämpft er um das Pfarrheim der katholischen Gemeinde St. Johannes Baptist in Blankenstein. Immerhin: Für eineinhalb Jahre steht das Haus auf soliden Füßen. Und wenn die Entwick-

lung so weiter geht, sind alle Beteiligten zufrieden.

Nicht nur Schatzmeister Reinhard Linde, der Mann, der „auf dem Geld sitzt“. Mit Schriftführerin Christa Jagusch und den Mitgliedern Gabi und Wilhelm Kämper schleppt er das bunte Spendenbarometer ins Freie, das

zeigt, wo man finanziell steht. Bei 12 000 Euro ist der Pfeil hängen geblieben.

450 Mitglieder bräuchte der Verein – also jeden Zweiten in der Gemeinde – wollte er sich über die Beiträge von 24 Euro im Jahr finanzieren. „Das ist utopisch“, sagt der Schatzmeister. Doch immerhin gibt

es jetzt 92 Mitglieder, die sich für eine lebendige und aktive Glaubensgemeinschaft einsetzen und dafür, dass sie diese in Räumen leben können.

Bei der ersten Jahreshauptversammlung, die am 12. Oktober stattfindet, soll die Hundertergrenze überschritten werden. Es ist ein aktives Haus. Das beweist der Terminplaner an der Wand. Das zeigt auch der neue Flyer „Gemeinde tut Gemeinschaft gut“. Er listet sie alle auf, die sich unter dem gemeinsamen Dach zusammen tun. KAB und KFD, Skatclub, Seniorenkreis und Krabbelgruppen. Es wird gehandarbeitet und Theater gespielt, man hält sich fit und beweglich, macht Yoga und auch mal eine Lan-Party. Mittwochs ist Büchereitermin und auch das Karnevalskomitee kommt hier zusammen. Nicht nur die Gemeinde trifft sich. Sie vermietet die Räume auch.

Was die Kasse klingeln lässt, sind Veranstaltungen mit Kaffee und Kuchen, die die Frauen backen. Und Spenden gab es sogar aus Berlin von ehemaligen Blankensteinern. Doch der Verein setzt nicht nur auf lukullische Genüsse, sondern will auch mit Events locken.

Das Erntedankfest wird et-

„Ob wir's hinkriegen, steht in den Sternen.“

was vorgezogen, ein Trödelmarkt veranstaltet, den die Bürger bestücken. Der Erlös fließt in die Vereinskasse. Und dann soll es noch eine Aktion bei Rewe geben, bei der Käufer den Erlös ihrer Pfandflaschen spenden. „Ob wir's hinkriegen, steht in den Sternen“, sagt Christa Jagusch. Doch der Verein greift zumindest nach den Sternen. **uli**



Gut sieht's aus mit 12 000 Euro Spenden. Christa Jagusch (von links), Wilhelm und Gabi Kämper sowie Schatzmeister Reinhard Linde freuen sich. Foto: Udo Kreikenbohm

Jetzt wird es ernst

Im Herbst wird die Zukunft des Gemeindehauses in die Hände des Fördervereins gelegt. Bisher hat er angespart, jetzt wird es ernst. Die Gemeinschaft aller Nutzer des Hauses muss die laufenden Kosten finanzieren und die Bewirtschaftung übernehmen

– was 15 000 Euro im Jahr kostet. Die Gründung des Fördervereins vor einem Jahr war der erste Schritt. Jetzt müssen weitere folgen. Zum Jahresende müssen die Kosten voll getragen werden, die derzeit noch nicht genau abgeschätzt werden können.